

Gedanken zum zweiten Ostersonntag 2020

Beschreibung des Primizbildes:

- Es hat vier Eingänge (vier Himmelsrichtungen, alle Völker kommen zu zum Auferstandenen)
- Vier Eingänge erreichen die Mitte. Alle, die sich auf dem Weg machen, können die Mitte erreichen.
- 6 Sackgassen. Wege können in die Sackgassen führen. Dann umkehren und neue Wege einschlagen.
- Man erreicht immer die Mitte.
- In der Mitte ein goldener Kreis. Gold steht für Auferstehung. Jesus, der Auferstandene steht in der Mitte mit ausgestreckten Armen. Er umarmt alle, die zu ihm kommen wollen. Offenes Willkommen und Umarmung.



Bild von Bernhard Bülskämper

Thomas' Bekenntnis:

- Mein Primizspruch: *“Mein Herr und mein Gott“* (Joh 20,28b).
- Nachdem Thomas den Auferstandenen sehen und seine Wundmale anfassen konnte, sprach er das Bekenntnis aus: *“Mein Herr und mein Gott“*.
- Davor war er skeptisch. Acht Tage, nachdem Jesus den anderen Jüngern in ihrem Versteck erschienen ist, wo Thomas, der Didymus, nicht anwesend war, kam Jesus nochmals in ihrer Mitte. Die Aufforderung, Thomas soll jetzt seine Finger ausstrecken, um in die Wundmale zu legen, erreicht längst nicht die Überzeugung der Jünger. Jesus ist geduldig. Seine Auferstehung muss zuerst bei den Jüngern ankommen, sonst gibt es keine Zeugen dafür.
- Um zu glauben, reicht nicht nur wissen und ein hohes Studium.
- Glauben kommt vom Hören und nicht vom Sehen. Die Zeugnis der Jünger ging übers das Erzählen und durch die Tradition. Das Geschriebene soll

möglichst gelesen werden, damit alle hören können. In jedem Gottesdienst hören wir das Wort Gottes. Doch hören allein reicht nicht aus. Die tiefere Stufe des Hörens ist das Horchen. Horchen bedeutet das Gehörte verinnerlichen. Wir sollen möglichst die Worte verinnerlichen, wenn wir sie in die Tat umsetzen. Der Jakobusbrief, Vers 17 sagt: *So ist auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, tot in sich selber.* Lutherbibel

- Wir stehen in der Aposteltradition, wenn wir wie mit Thomas aussprechen können „Mein Herr und mein Gott“. Du bist mein Herr und mein Gott. Diese zweifache Bezeichnung für Jesus bekräftigt die Auferstehung Jesu.
- Wir müssen die Geister heutiger Zeit unterscheiden. Nicht alles mit verlockender Redekunst ist wahr. Doch was ist wahr? Einzige Quelle für uns ist die Hl. Schrift, das Wort Gottes. *„Viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese sind aber aufgeschrieben, damit ich glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.“*
- Andere Taten hat er noch mehr getan, damit wir durch das Hören auf sein Wort glauben.
- Glauben bedeutet für mich auch, sich auf den Weg machen, suchen und umkehren (S. Primizbild), denn ohne Suchen und Finden werde ich das Ziel und die Mitte nicht erreichen.
- Wir suchen und finden nicht allein. Menschen sind mit uns auf dem Weg. Wir tun es miteinander.
- *Die Liebe liebt das Wandern, Gott hat sie so gemacht* (von Wilhelm Müller aus der Winterreise von Franz Schubert).
Die Liebe zu Jesus Christus (Gott) fordert uns auf, uns auf dem Weg zu machen den Anderen/zum DU, die uns brauchen, zum anderen, weil wir Gott in ihnen wiederfinden, damit wir selber Gott finden können, und sagen können „Mein Herr und mein Gott“.

Chi Thien Vu